

Waterloostraße

Die Schlacht bei Waterloo

Nach seiner Niederlage in der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813, nach der Besetzung von Paris durch die Verbündeten, dankte Napoleon Bonaparte am 6. April 1814 ab. Er wurde auf die Insel Elba gebracht, dass ihm die Alliierten als Herzogtum überließen. Auf dem Wiener Kongress versammelten sich inzwischen die großen und kleinen Mächte, um die Neuordnung Europas nach 25 Jahren der Revolutionen und der Kriege zu gestalten.

Da kam die Nachricht von der Rückkehr Napoleons und seiner Landung am 1. März 1815 bei Cannes. Erste Truppenformationen liefen zu ihm über, der Weg nach Paris gestaltete sich zu einem Triumphzug. Von der Bevölkerung stürmisch gefeiert, zog er in Paris ein. In kurzer Zeit hatte er ein Heer von zweihunderttausend Mann zusammengestellt. Seine alten Gegner, an der Spitze England und Preußen, rüsteten unverzüglich auf. Im heutigen Belgien, südlich von Brüssel, kam es am 18. Juni 1815 zur letzten großen Schlacht zwischen dem napoleonischen Frankreich und den Truppen der Verbündeten, die unter Führung des Herzogs von Wellington und des preußischen Generals Blücher standen.

Zu den gegen Napoleon aufgebotten Truppen gehörte auch ein Braunschweigische Feldkorps von mehr als 7000 Mann, das Mitte April 1815 unter Führung von Herzog Friedrich Wilhelm aus Braunschweig abmarschierte. Am 16. Juni kam es bei der Ortschaft Quatre Bras zu einer heftigen, auf beiden Seiten verlustreichen Auseinandersetzung zwischen französischen Truppen und dem von Wellington kommandierten Armeekorps, dem auch die Braunschweiger Formation angehörte. Bei diesem Kampf fand Herzog Friedrich Wilhelm den Tod. Nach dem Tod des Herzogs führte Kommandeur Olfermann das braunschweigische Korps in die Schlacht bei Waterloo.

Am 16. Juni hatte Napoleon bei Ligny der preußischen Armee unter Blücher eine Niederlage bereitet. Am 18. Juni griffen die Franzosen die Armee Wellingtons bei dem Dorf Waterloo an. Stundenlang tobte der Kampf. Wellington konnte seine Stellung bis zum frühen Abend gegen die Angriffe der französischen Übermacht halten. Besonders erbittert wurde um den Meierhof La Haye Sainte gekämpft, der von der ‚Königlich Deutschen Legion‘ gehalten wurde. Am frühen Abend geriet die englische Armee ins Wanken. Von Wellington sind die Worte überliefert: „Ich wollte es wäre Nacht oder die Preußen kämen“. In dieser kritischen Situation erschienen, in einem Gewaltmarsch herbeigeführt, die preußischen Truppen unter Marschall Blücher. Die Vereinigung der englischen mit der preußischen Armee besiegelte den Untergang der französischen Armee. Über 60 000 Tote und Verwundete zählte man auf dem Schlachtfeld.

Waterloo wurde zum Inbegriff einer totalen Niederlage; „sein Waterloo erleben“ wurde eine feste Redewendung. Napoleon dankte ein zweites Mal ab. Die Engländer deportierten ihn auf die Insel St. Helena im Südatlantik. Dort starb er am 5. Mai 1821.